

Abonnement
für alle vierteljährig 2 Mart.
für andereorts ebenfalls 2 Mart. für
2 Monate 1 Mart. für 1 Monat
67 Pf. excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Dunkel in Halle.

Insertate
werden für die Specialie oben berechn-
net mit 15 Pf. Reichsmünze und
in der Expedition sollen von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Insertate im redactionellen Theile
pr. Seite 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Moritzstrasse 12.
Er. Urtheilstr. 47.

№. 120. Halle a. b. Saale. Mittwoch den 24. Mai 1876.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 67 Pf. in Halle in den Expeditionen (Moritzstr. 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unaußgelegt angenommen.
Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Im Herrenhause wurde am Montag zunächst der Gesetzesentwurf betr. die Aufhebung der Schließung des Bahnen nach den Vorschlägen der Commission angenommen. Zu dem Discesanverwaltungskgesetz stellt das hohe Haus nur einen Aenderer, den Grafen Brühl, in dem der Entwurf angenehme Empfindungen angeregt hat, obwohl er selbstverständlich gegen denselben ist. Der Entwurf liefert nämlich dem Grafen den Beweis, daß es im Einklange mit der Waise der Regierung zu Ende geht. Das Haus nimmt noch wieder Theilnahme an dem Entwurf. Die Commission ist dabei die Vorlage betr. die evangelische Kirchengenossenschaft, vor und gelangt in seiner Sitzung glücklich zum Schluß der Generalabstimmung. Nachdem der erste Gegner des Entwurfs, v. Kleist-Regnow, die Behandlung aufgeschoben, daß die Generalabstimmung nicht ordnungsmäßig zu Stande gekommen, daß die Vorlage Alles andere aber, als die Freiheit der Kirche herstelle, empfiehlt Cultusminister Dr. Jahl die Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Der Entwurf hat die Eigenthümlichkeit, daß er mit „schwerem Herzen“ sowohl angegriffen, als verteidigt wird. Als Gegner des Entwurfs erklären sich ferner Graf Stralfov und Freiherr v. Walsahn, für die Vorlage sprechen, wenn auch in verhältnismäßig weiter, Graf Ido zu Stolberg und Graf zu Eulenburg vertritt. Das Abgeordnetenhause hatte am Montag eine r. tische Verhandlung des Beschlusses, es bleibt dabei auch Nichts zu berichten, als eine triviale Erklärung der Tagesordnung. Zu dem Gegenstande über den Austritt aus den jüdischen Synagogen Gemeinden haben nur die Abgeordneten Warburg, v. Sydow und Vater des Entwurfs an eine handelte sich allein um die Frage, ob der Entwurf auf eine Commission verwiesen oder im Plenum beraten werden soll. Die Gegenstände, betr. die Abänderung d. s. Gewerbebetriebs im Umherziehen und betr. die Umzugskosten der Staatsbeamten, wurde ohne öffentliche Diskussion nach den Anträgen der Commissionen angenommen. Endlich hinsichtlich der Vorlage des Staatsjahres für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877 trat das Haus den Commissionenbeschlüssen, mit der Maßgabe bei, daß die Einnahmen und ordentlichen Ausgaben an bloße, die außerordentlichen Ausgaben aber in Einzelabstimmung angenommen werden.

Im Budgetaufschusse der österreichischen Delegation äußerte sich am Samstag Graf Andrássy über das angebliche Resultat der Berliner Konferenz und die Lage im Orient. Die Anhängen wünschten nur Garantien für die Durchführung der Reformen. Die gegenwärtige Action der Mächte strebe diese Durchführung und die Einwirkung der Händerne auf friedlichen Wege an. Der Minister warnte vor dem in Oesterreich-Ungarn herrschenden Pessimismus und hob

ber vor, daß trotz entgegenstehender Behauptungen die Einheit der drei verbündeten Kaiserhöflichkeit Thatsache geworden sei. Die übrigen Mächte seien den aufgestellten Vorschlägen beigegeben. Die Türkei und die Insurgenten hätten dieselben angenommen. Es handele sich nunmehr darum, die Insurgenten zu überzeugen, daß die Ausführung ernst gemeint sei. Er werde persönlich die Ueberzeugung, daß England, wenn es die politischen Intentionen der Mächte klar vor sich sehe, sich dem Einverständnis anschließen würde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprach sich Graf Andrássy entschieden gegen jeden Gedanken einer Occupation aus und verwarf die sich dagegen, daß Oesterreich nach irgend einer Richtung hin Gendarmeriedienste zugewandt würden. Diese Erklärung Andrássy's stellt sich also an Verletzlichkeiten und an Lebensnächlichkeit; sie besitzt eine ernsthaftere Bedeutung, vollends dadurch, daß der Minister absolut versprochen hat, was die drei Mächte verabreden, falls nun zwischen den Türken und ihren Insurgenten nicht Alles so glatt abläuft, wie es vorzunutzen für gut findet. Die österreichische Regierung hat nach drei weitere Kriegsschiffe (eine Panzerfregate und zwei Corvetten) nach den türkischen Gewässern beordert. In Wien ist der montenegrinische Senatspräsident Petrowich eingetroffen, um bei dem Grafen Andrássy eine Unterredung nachzusuchen. Von Wien wird Herr Petrowich zunächst wieder nach Berlin zurückkommen.

In Belgien haben bei den Wahlen zu den Provinzialräthen die Liberalen in Antwerpen und Nivelles, welche sich durch locale Mittheiler vertreten waren, den Sieg davongetragen. Es ist nicht wahrnehmlich, daß auch bei dem am 4. Juni stattfindenden Ergänzungswahlen zur Deputirtenkammer die Liberalen die Majorität erhalten werden.

Wie verlautet, ist die Berufung einer Konferenz der pariser Vertragsmächte in Aussicht genommen für den Fall, daß die vorläufig verabschiedeten Schritte nicht zur „Pacification“ hinführen. Die Weigerung Englands, an dieser Action officiell sich zu beteiligen, soll jene Eventualität herbeiführen. Der Londoner „Spectator“ und die pariser „France“ behaupten jedoch, England habe sich gegen jeden Congress in der Orientfrage ausgesprochen und es werde mithin die Congress-Idee wohl kaum zur Ausführung gelangen.

Deutsches Reich.

Das Berliner Stadtgericht erläßt einen Steckbrief gegen den früheren Vorkämpfer des deutschen Reiches, Grafen Harry v. Arnim, mit der Motivirung, daß die wider den Grafen erkannte neumontanische Gefängnisstrafe noch nicht habe vollstreckt werden können.

Die Telegraphenämter haben alle mit der Ministerfreis, resp. dem drohenden Rücktritt des Herrn Samborhausen sich beschäftigenden Tagesfragen zurückgewiesen. Es wird nun im Abgeordnetenhause eine Unterredung vorbereitet, um dem Regierungserretter Gelegenheit zu geben, die gesetzliche Grundlage der gedachten Maßregel in ein helleres Licht zu setzen.

Der „Staatsanzeiger“ erklärt heute: Die von hiesigen Blättern getragenen Mittheilungen, nach welchen einer der preussischen Staatsminister vor kurzem ein Entlassungsgesuch eingereicht hätte, sind ebenso unrichtig, wie alle weiteren Angaben und Combinationen, welche an diese angebliche Thatsache geknüpft wurden.

Der 1. Criminalsenat des Kammergerichts zu Berlin verhandelte am 22. ds. in den gegen den ehemaligen Fürstbischof Dr. Förster eingeleiteten Verfahren wegen der Commu-

nication des Prothes Rick zu Kasse. Dr. Förster war wegen dieses Verloffes gegen das Gesetz vom 13. Mai 1873 zu 2000 Mart Geldbusse verurtheilt und dies Urtheil vom Appellationsgericht zu Polen bestätigt worden. Das Ober-Tribunal hatte dagegen das verurtheilte Erkenntnis verurtheilt und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Berliner Kammergericht verwiesen, da materiell nicht feststehe, daß die Communication eine unzulässige Strafenstrafe sei, sondern aus der Acten nicht ersichtlich sei, daß diese Communication in unzulässiger Weise öffentlich verbreitet sei. Das Kammergericht erlangte nach einleitiger Beratung auf Freisprechung des Angeklagten. Es wird dabei von der Ansicht ausgeht, daß die der Beurteilung zu Grunde zu legenden rechtlichen Gesichtspunkte in dem verurtheilten Erkenntnis des Ober-Tribunals festgesetzt seien und hier maßgebend sein müssen. Danach sei festgesetzt, daß die excommunicatio major rein dem kirchlichen Gebiete angehöre und an sich ein zulässiges Strafmittel ist. Unzulässig werde dasselbe nur in zwei Fällen: wenn eine Verleumdung hinzutrete, oder wenn dasselbe in unzulässiger Weise öffentlich verbreitet werde.

Der Abg. v. Kirchgaman hat dem Verlaufe der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses schriftlich seinen Austritt aus der Fraktion erklärt.
Das deutsche Panzergeschwader ist in Wilhelmshaven am Montag, den 22. ds. Nachmittags um 4 Uhr unter Kommandeur v. See gezogen. Der Oberbefehlshaber desselben, Contra-Admiral Bauß, befindet sich an Bord der Panzerfregatte „Raiser“.

In Betreff der Erhöhung der gegenwärtig 2,350,000 Gd. betragenden Gehälter des Königs von Preußen um 5 Pct. ist zwischen den Parteien und den Ministern erzielt worden. Die Erhöhung soll eine dauernde sein. Ueberdies ist es bekannt, daß die Kasse des Königs an einem chronischen Defizit leidet, wie denn auch die kürzlich erfolgte Entlassung des ersten Cabinetssekretärs darauf zurückgeführt wird, daß derselbe nach Ansicht des Monarchen zu sehr auf eine Einschränkung der Ausgaben drang.

Der in Hamburg erscheinende socialdemokratische Wähler macht „vorläufig“ 36 Wahlkreise namhaft, welche seitens der socialdemokratischen Partei bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in hervorragender Weise berücksichtigt werden sollen.

Von zwölf Mitgliedern des Herrenhauses, und zwar von den Herren Bessler, v. Besmann-Höllweg, Beder, Bredt, Breslau, Brünning, Gehmer, Haffelbach, Rajch, v. Rath, Graf v. Ritberg und Wever ist bereits beantragt worden, die Commissionenbeschlüsse zum Reichsverfassungsgesetz zu befähigen und die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen.

Der Präsident des montenegrinischen Senats, Petrowich, ist nach wiederholten Versicherungen mit Fürst Bisnad am Freitag nach Wien abgereist, wo er mit dem Grafen Andrássy conferiren und dann nach Berlin zurückkehren wird.

Gegen den Grafen Stanislaus Vater, der in Rosenfeldt Lage verhaftet wurde, ist Anklage wegen mehrerer Unterschlagungen, Betrug und Untreue erhoben. Die Gräfin Vater hatte im Jahre 1863 im Fürstlich-Holzen mehrere Güter erworben, nach dem Graf Vater im Jahre 1863 als einer der verhafteten gehaltenen Geschädigten in den „Tellus“ eingetreten war. Als nun der „Tellus“ zusammenbrach, wurde vom Concursverwalter ein Proceß gegen die Gräfin angedreht, weil sie die Güter in schlechter Lage gekauft, und die Vermögensgüter, die sie die Gräfin aus der Wirtin ihres Gutes erworben. Es kam im vorigen Jahre ein Vergleich zu Stande, nach welchem 50,000 Thaler an die Concursverwaltung herausgegeben wurden.

den andern nicht, und dann hat er mich auch gewinnen lassen. Er ist ein Geringerer und wußte gleich, mit wem er es zu thun hatte.“

Mit wenigen Worten entwickelte der blinde Fritz ihm ferner die Regeln und das System des falschen Spiels. Auch die Gauerwelt hat ihre Regeln, ihre Moralität und ihre Klugheit. Zum Schluß zog der Bürsche ein abgemessenes Kartenspiel aus der weiten Hosentasche, womit er Neumann ein Geschenk machte.

Wenn Ihr mit diesen Karten nicht gewinnt“, sagte er hinzu, „so seid Ihr ein ausgemachter Dummkopf, mit dem nichts anzufangen ist.“

Neumann suchte auf das Beste die Lehren seines Fremdes sich zu Nutzen zu machen.

„Wer nicht betrogen werden will, muß selbst betrügen“, sagte der blinde Fritz ihm schon oft gesagt. Nach dieser Maxime verfuhr er von nun an, und starr das Opfer zu liegen, machte er Andere zu seiner Beute. Er dachte sich feiner, seitdem er die Geheimnisse der Gauerwelt erproben hatte und legte seinen Stolz darin, sich nicht mehr überlegen zu lassen, sondern selbst zu den Geringeren geachtet zu werden. Auch die Eitelkeit kam eine Quelle des Verbrechens werden.

Durch diese Kunstgriffe verlor Neumann sich und den Geruch einen zweifelhafte Unterhalt. Der Erwerb war trotz alledem nicht groß. Tagelohn mußte er auf seine Opfer tauschen, welche zufällig in den Keller einbrachten. Fritz führte ihn gewöhnlich diese Kunstschicht zu und übernahm die Rolle des Kokettens. Der blinde Bürsche betheiligte sich in der Art bei dem Spiel, daß er regelmäßig zu verlieren schien, um die Unkandiden, welche von dieser gewöhnlichen Gauerwelt einen Lohn hatten, zu verführen. Natürlich theilte Neumann am Ende den Gewinn mit seinem Fremde; oft aber misglückten diese betrügerischen Unternehmungen, die Verwirrungen merzten bei Zeiten den Betrag und dann gab es Dödel.

Bei solchen Gelegenheiten machte sich der schlaue Fritz mit ungeschicklicher Schnelligkeit aus dem Staube und ließ den Fährten, handelten Neumann die Sache allein ausrichten.

Agnes.

Erzählung von Max Ring.
(Fortsetzung.)

„Sie ist eine heimtückische Dackmauerin“, pflegte Neumann zu sagen, wenn das Gespräch auf den Gesensstand ihres gemeinschaftlichen Hauses kam. „Sohn als Kind hat sie mir immer aufgepaßt und der Mutter Alles hinterbracht.“

Eine hochmäßige Prinzessin ist sie“, schürte der Bürsche. „Wenn sie mit ihrem Spruch, thut sie, als ob sie jemand eine Gnade erzeigen wollte. Ich hätte Lust, ihr einen rechten Poßsen zu spielen.“

Neumann schloß sich wegen dieser gemeinschaftlichen Antipathie nur noch fester an den blinden Fritz an, der ihm bald unmerklich wurde, besonders seitdem er ihm eine unerwartete Erwerbssquelle für seine Bedürfnisse nachgewiesen hatte. Schon früher, und besonders während er Aufseher bei der Eisenbahn gewesen war, hatte Neumann das Kartenpiel, wie wir bereits erwähnt, mit Leidenschaft geliebt. Die weibliche Glücksgöttin war ihm leider nicht günstig und die ziemlich bedeutenden Verluste, welche er erlitten, hatten seinen Fall mit herbeiführt. Nach jener Zeit war er wegen abwandernden Geldmangels selten in die Vergesslichkeit, die Karten wieder in die Hand zu nehmen. Erst seitdem er mit Fritz den Brennereiwinkel besaß, war die alte Leidenschaft mit ungelähmter Gewalt von Neuem aufgewacht. In dem Keller wurde oft und ziemlich hoch gespielt. Der junge Mann, welchen der lustige Bürsche schätzte als Graf angesehen hatte, war ein Spieler von Profession und hielt mit vielem Glück eine kleine Bank. Anfangs gab Neumann nur den stillen Zuschauer ab und verfolgte die Chancen der Karten mit jener Unruhe und Hast, welche den früheren Spieler leicht erlernen ließ.

„Warum setzt Ihr nicht“, fragte der blinde Fritz, der von Zeit zu Zeit eine kleine Summe wagte und stets glücklich war. „Ich hab' kein Geld“, entgegnete Neumann schnell, wobei er kein Auge von dem Spiele verordnete und mit seinen Blicken den Einfluß lammt dem bereits ziemlich angesehnen Gewinn des Bankhalters zu verjähren schien.

„I! wenn weiter nichts fehlt, so kann ich dienen, nehm.“ Mit diesen Worten schob ihm der Bürsche eine kleine Summe hin.

Der alte Spieler fühlte kaum das Geld in seinen Händen, als er zagend auf eine Karte setzte und verlor. Das Glück hatte sich einmal von Neumann abgewandt, und je mehr er darnach suchte, desto eifriger kehrte es ihm den Rücken zu. Er verdoelpelte den Einsatz und immer mit demselben ungünstigen Erfolg. Bald wanderte der letzte Groschen in die Tasche des Bankhalters.

Mit einem wilden Flüche sprang Neumann von seinem Platze auf und stürzte aus dem Keller hinaus. Der Bürsche folgte ihm.

„Ich rühre mein Lebtag keine Karte mehr an. Der Teufel soll mich holen, wenn ich's wieder thut“, tobte er in wilder Wuth.

„Man soll nicht verfahren“, höhnte der blinde Fritz. „Wer heißt Euch denn verlieren?“

„Als ob das in unserer Gewalt läge!“

„Fretlich thut es das. Ich gewinne immer, wenn ich will.“ „Dann geht es nicht mit rechten Dingen zu.“

„Schwindigkeit ist meine Hegerei. In den Fingern und im Auge liegt das Glück. Was geht Ihr mir, dann lehr ich Euch die schwere Kunst, immer zu gewinnen, wenn Ihr wollt.“

Neumann horchte auf und drang in den listigen Bürschen, der sich nicht allzulaunig bitten ließ. In kurzer Zeit lehrte dieser ihm die Geheimnisse des falschen Spiels, das Vertauschen und Umliegen der Karten, die kleinen Handgriffe und Zeichen, durch welche das Glück sich zwingen läßt.

„Vor allen Dingen sucht Euch nur Gimpel auf, mit denen Ihr spielt“, rief ihm der Bürsche. „Der Graf ist ein feiner Kunde, er's versteht. Laßt Euch niemals mit dergleichen Leuten ein, sonst werdet Ihr gemacht.“ „Ih' hab' gesehen, wie er die Wolte schlägt und daß er falsche Karten führt.“

„Und warum laßt Du mir das nicht früher gesagt, ehe ich das Geld verloren habe?“

„Das ist gegen den Comment. Ein braver Kerl verdrößt

Beitrag folgte ein längerer wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Dr. Seligmann über die Heilwirkung der Electricität bei Krankheiten der Bewegungsorgane und ein anderer des Herrn Kreisphysikus Dr. Wilhelm aus Solmsweber über Zweck und Werth der Laubmücken-Estern.

Am 22. Mai wurde beäuglicht und hatte in Folge dessen einen recht schmerzhaften Krampf herangezogen, welches jedoch nur zum Theil durch Anästhetika beseitigt wurde. ...

Am 23. Mai. Der heute Nachmittag wurde von dem jüngeren Schenckmayer eine von 17 Jahren, dieselben Verhältnisse angehend, in Frage gestellt, um in der gegenwärtigen Schwangerschaftsperiode keine Verunreinigung zu gewärtigen. ...

Am 24. Mai. Nach dem Verwaltergesetz ist die Verwaltung der Angelegenheiten der hiesigen Gemeinde seit dem 1. Juli 1875 betraut. ...

Am 25. Mai. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 26. Mai. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 27. Mai. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 28. Mai. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 29. Mai. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 30. Mai. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 31. Mai. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 1. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Bermischtes.

— Von einem großen Brande wird aus Bremen telegraphisch Meldung gemacht. In der Nacht zum Montag ist die Bremer Wollwäberei in Buxtehude mit Ausnahme des Schornsteins, des Kesselhauses und des Maschinenhauses niedergebrannt. ...

— (Seltige Theaterzustände.) Carl Sonntag bezeichnet in seinen „Wägen-Entwürfen“ die Theaterfreiheit als den letzten Stof, den die dramatische Kunst empfangt. ...

— Die durchschichtliche Tagesbeilage der Welt-Anstaltung in Philadelphia befaßt sich (wenn die Zahl nicht etwas americanisch übertrieben ist) auf 18,000 Personen, von denen zwei Drittel Europäer sind. ...

— In die Zeit der Feste gehend! Im Jahre 1026 erhielt eine Hofe der Kaiserin täglich, wenn sie mit ihrer Geheilerin auf der Meise war, eine Maß Wein, 1 1/2 Maß Wein, 5 Maß Bier, eine Schüssel, ein Gewand und eine Maß Butter für ihre Zelte. ...

— (Eine 166jährige Frau.) Nach einer Mitteilung des „Golos“ lebt im Königreich Preußen ein Weib, welches den 13. Decbr. 1709 geboren und also gegenwärtig 166 Jahre alt ist. ...

— (Ein Weib der Kellerschwärmer!) hat das Berliner Polizei-Verordnungsamt in Aussicht genommen, welche dahin gehen: Als Kellerschwärmer soll jeder Baum betrachtet werden, der mit seinem Boden unter dem Niveau der Straße liegt. ...

— (Ein eigenthümliches Turnier) wurde am Sonntag in Berlin von der Polizei-Zunng veranstaltet. Zunächst hatten die Angehörigen der Fachschule ihre Leistungen zu zeigen. ...

— (Unglück.) Berliner Blätter enthalten die traurige Mitteilung, daß ein Mitglied der Friedrichshagen am Sonntag einen Kahn mit fünf Personen umgeschlagen ist und daß sämtliche Personen ertrunken sind. ...

— (Zwecklose Besuche.) Die hiesigen Blätter enthalten die traurige Mitteilung, daß ein Mitglied der Friedrichshagen am Sonntag einen Kahn mit fünf Personen umgeschlagen ist und daß sämtliche Personen ertrunken sind. ...

Am 1. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 2. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 3. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 4. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 5. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 6. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 7. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 8. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 9. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 10. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 11. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 12. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 13. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 14. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Am 15. Juni. Die Gruben der hiesigen Gemeinde sind seit dem 1. Juli 1875 in die Verwaltung der hiesigen Gemeinde übergegangen. ...

Annoncen-Expedition
f. alle Zeitungen
Original-Preise
ohne jeden Zuschlag,
höchsten Rabatts,
keine Spesen.
Discretion.

Haupt-Agentur
d. **Füchler Feuer-Versich.-G.**
General-Agentur
d. **Lebens-Vers.-G. „Victoria“**
in Berlin.
Vertretung
f. d. **Dachpappen-Fabrik**
v. **C. Diersch & Co., Berlin**
Holzleuten.

Naumberger Braunkohlen Actien-Gesellschaft.
Wir haben heute Herrn M. Lange, gr. Brauhausgasse 28 für die Stadt Halle den Alleinverkauf der Braunkohlen und Fabrikate unserer Grube Naumberg b/Tenchen übertragen und bitten für uns bestimmte Bestellungen Herrn Lange zu übergeben. ...

Die Kohlen der Grube Naumberg, welche sich durch hohen Heizwerth auszeichnen, liefern ich zu war:
Knorpelkohlen Nr. 1 die Doppellowry zu 32 Mark do. **Nr. 2** do. **Nr. 25** (H. 61488) ab Bahnhof Trebnitz (Autenon).
Dampfpressteine frei in's Haus pro Mille 16 Mk. bei Entnahme einer Lowry nach Ueberkommnen.
Briquettes halte ich zu billigen Preisen stets vorräthig.
M. Lange, gr. Brauhausg. 28.

Essentielle Arbeiter-Versammlung
Mittwoch den 21. d. Abends 8 Uhr bei Rädiger, gr. Wallstr. 24.
Tagesordnung: I. Der Liberalismus und die stehende Heer. Referent: Herr Franz Rute aus Erfurt. — II. Warum entzieht man uns die Versammlungslocale. — III. Die Promenadenfrage.

Große Auction.
Freitag den 26., Samstag den 27., Montag den 29. und 30. d. Mts. und folgende Tage, wozu ich aus einer großen Concursmasse einen bedeutenden Vorrath von eleganten Schnittmatten, besten wollenen Kleiderstoffen, Sammet, Seide, Läger, Buchstoffs, Alpacas, Lüttres und fertigen Damen-Confecionen, als: Alpacas, Jaconets, Kragen- u. Frühjahrsmänteln, feinen Schwallbüden, Seimwand, Bettzeugen, Tischdecken, Bettdecken und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln immer früh von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, Markt, Rathskeller, Nr. links, Alles an diesen Tagen nach dem bez. Keller, um von dem Concursmassen vortheilhafte Einkäufe zu machen. Hoppe, Auctions-Commissar.

Weber's vollständiges Fremdwörterbuch
zur Erklärung und Rechtschreibung von 14000 Fremdwörtern, worin jedes in Zeitungen und Büchern vorkommende Fremdwort erklärt wird. 300 Seiten. Dritte Auflage. 1 Mark.
Ueber alle vorkommende Fremdwörter findet man in diesem beliebigen Budget genügende Erklärung.

Frühen Stett. Portland-Cement.
schwed. u. poln. Holztheer, Steinkohlentheer, schwed. 3 Kronen-Pech, Archangler Pech, f. braun amerif. Harz empfehlen
Fr. Hensel & Hänert

Reere Bordeaux, Weißwein u. Nordhauser-Ort.
hoftest jedes Quantum
G. A. Krause Nachf.
Ruhgasse 2.

Am unser Lager zu räumen, verkaufen wir eine Parthie ungarischer Strohhüte in den modernsten Formen zu u. unter dem Einkaufspreis.
M. & J. Schröder, gr. Steinstr. 12 I.

Durch Massenfabrikation billig!
GROS **Kinderwagen** detail
mit americanischem Verdeck, welche nicht brechen.
Größte Auswahl, gediegene Arbeit, bedeutend herabgesetzte Preise.
Emil Graf, vorm. H. Rüfer, Korbwaren-Manufactur, 67. Große Steinstraße 67.

ff. Johannisbeer-Dessert-Wein.
Selbstprodukt der altbekannten Gutsbesitzer als feinste Fein-Delectable à fl. 1 1/2 Mt. in Flaschen von 2, 4, 6 fl. und darüber.
A. Lunderstedt in Freiburg bei Naumberg a. S.
Den Wein können auch wie auf's Beste empfehlen. D. R.

R. Mendershausen

Halle a. d. S. — 1876.

Draperies et Nouveautés. **P. P.** Tuchhandlung und Confection.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die bevorstehende Saison mit

den neuesten Stoffen

versehen ist und enthält mein Lager eine überraschend große Auswahl deutscher, englischer u. französischer Fabrikate.

Anfertigungen für Herrengarderobe

nur auf Bestellung nach Maass.

Westen-Stoffe in Piqué, Seide u. Cachemire.

Livré-Tuche u. Mäntel-Stoffe

Shlipse, Cravattes, Lavalliers etc. etc.

Indem ich noch besonders hervorhebe, daß mein Hauptaugenmerk auf **gentile Form, gute solide Arbeit und verhältnismäßig billige Preise** gerichtet ist, bitte ich um Ertheilung Ihrer geschätzten Aufträge.

R. Mendershausen,
72. Große Steinstraße 72.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

von **C. Maseberg,** Tapeziter u. Dekorateur, Halle a.S., gr. Ulrichsstraße 9, empfiehlt

Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen nebst Bettstellen, Tapeten in großer Auswahl. **Rouleaux, Decorationsartikel, Portièrenstoffe, eiserne sowie hölzerne, in nussb., mah. und eichen. Japanische Gardinen.**

In meiner 63. Cigarren-Niederlage, Halle a.S., Königsstr. 5 a, gegenüber der Volksküche, halte stets Lager von nachstehenden Tabaken:

Aechter Rollen-Varinas Nr. 1.	2.	3.	
	Mk. 3.	2,50.	2.
Varinas-Canaster-Mischung Nr. 1.	2.	3.	4.
	Mk. 1,50.	1,20.	1.
Cuba-Canaster, fein und grob geschnitten, à Pfd.	1 Mk.		
Bahia			60 Pf.

Türkische Tabake und Cigaretten von Jean Vauris in Dresden. Ungarischer Tabak 80 Pf. à Pfd. Deutsch-Portorico 75 Pf. u. 1 Mk. Chag zu 1,20, 1,50 u. 2 Mk. „ Varinas zu 2 bis 3 Mk. Samson zu 2 und 3 Mark „ Aus der Fabrik von Bönninger: Aechter Caporal 2,50 Mk. „ Feiner Varinas Nr. 4. Wagstaffs „ „ „ Portorico „L. F.“ Jouceff „ „ „ Portorico, schwarz Papier. Holländer „ „ „ A-B, A-B Nr. 2, A-B-B.

Aechter Rollen-Varinas-Canaster in Blechbüchsen von George Praetorius in Berlin.

Schnupftabake:

Carotten Nr. 1, 2, 3.	Pariser Nr. 1, 2, 3, 4.
Nessing Nr. 1, 2, 3.	Rawicza Nessing.
Macuba.	Grand Cardinal.
Rape.	Natschtoches.
Creuznacher Nr. 3 v. Grifff.	

Wiederverkäufer erhalten sämtliche Waaren zu denselben En gros-Preisen wie im Hauptgeschäft Papenstraße Nr. 9 in Berlin.

J. Neumann.

P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete ich neben meiner

Wein-Mostrich-Fabrik

eine Chocoladen-Fabrik.

Mühlporze (alte Wasserkunst) u. Klausthorvorst. 10 u. 11, Hofrechts. Indem ich ein hochverehrtes Publikum ersuche, mich in meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen, soll es mein grösstes Bestreben sein, mit reeller Waare und soliden Preisen meine werthen Kunden zu bedienen.

Halle im Mai 1876. Hochachtungsvoll **Carl Augustin.**

Himmelfahrt, Donnerstag den 25. Mai Vergnügungsfahrt nach Wörlitz bei Dessau.

Alles Nähere durch die Plakate. Billets à R.-M. 3,80 III. und R.-M. 5,50 II. Classe hin und zurück bei **Eugen Causse, Leipzigerstr. 85.**

Bad Wittekind.

Mittwoch den 24. Mai **Grosses Nachmittag-Concert** vom Stadtmusikdirector **W. Halle.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pf.

Rabeninsel.

Zum Himmelfahrtstage früh 2 Uhr **frischen Speckkuchen.** Nachmittags **Ballmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladen **Gebr. Kurzhals.**

Kaiser-Garten, Auguststr. 9,

auf der Degenkolbe'schen Breite. Zum 1. Juni a. e. Eröffnung der **Garten-Lokalitäten.**

Bauer's Brauerei.

Mittwoch Abend **Pökelrietzunge** mit **Leipziger Allerlei** empfiehlt **F. C. Müller.**

Kameradschaftlicher Verein 1870/71.

Unser 1. Sommervergügen findet Himmelfahrt von Abends 8 Uhr im **Bellevue** statt. Fremde, durch Mitglieder eingeführt, erhalten Karten à 1 Mark bei nachstehenden Kameraden: **L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, H. Bachmann, Mühlberg 6, C. Ernes, Bellevue.** Ohne Karten kein Zutritt. **Der Vorstand.**

Herm. Kiehl, Uhrmacher,

Halle a.S., Czerchsigstr. 40 **Größtes Lager aller Arten Uhren.** Gold, Anter-Remonteur, ohne Gewähr anzugeben, von 25 Zkr. an. Gold, Damen-Uhren von 12 Zkr. an. Silber, Cylinder-Uhren von 6 1/2 Zkr. an. Regulatoren, 8 Tage gehend, mit jedem Werk, 120 Gm. lange von 9 1/2 Zkr. an. Stutz-Uhren, fein vergolbet, mit Schlagwerk, 14 Tage Geh- u. Schlagwerk von 12 Zkr. an. Schwarz-Elder Wand-Uhren von 1 Zkr. an. Urketten in Gold, Silber, Talmi etc. zu sehr billigen Preisen.
Garantie für guten Gang.



Beissringe für Kinder von Gummi, Elfenbein u. Knochen, Zahnhalsbänder, echte.

42. Gr. Ulrichsstr. 42. C. F. Ritter.

G. Uhlig's

Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (ant. Leipzigerf. neben d. gold. Bönen) ist täglich von Vorm. 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.



F. W. Berger, **Gewächse, in 1871 sein reichhaltiges Lager feiner Kinderwagen, Stuhlwagen, Spielzeuge u. dergleichen** werden jeder Art zu selbstigen Preisen besetzt empfohlen.

Wiederverkäufern

empfehle meine **Seifen** in größter Auswahl bei billigster Preisstellung. **Emil Jahn,** gr. Märkerstr. 6, am Markt.

Deutscher's Wellenbad.

(Besizer: L. H. Weineck.) Donnerstags früh **Spektakel.** **A. Hoff.**

Diemitz.

(Rauchfuss' Etablissement.) Mittwoch **Gesellschaftstag.** **C. Schraplau jun.**

Wörlitz.

Zum Himmelfahrtstage **Spektakel.** Abends **Concert** und **fomische Vortrage.** Hierzu ladet ein **Rothe.**

Trotha.

Zu Himmelfahrt von früh an **Spekt.** und **Kaffeezeiten.** Nachmittags **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **E. Knoblauch.**

Brachstedt.

Zur Himmelfahrt **Schweinsstegen,** wozu freundlichst einladet **F. Könnicke.**

Burgliebenau.

Zu Himmelfahrt Donnerstag den 25. Mai **Garten-Concert.** Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr, wozu ergebenst einladet **Marx.**

Hallescher Turnverein.

Donnerstag den 25. Mai (Himmelfahrt) **Turnfahrt.** Ziel: **Salzmünde** und **Neu-Ragow.** Sammelmöhl: am **Klausthor** (Eisenbahnbrücke). Abmarsch: **pünktlich** früh 6 Uhr.

Wilhelm Pospichal, Hut-Fabrik, gr. Ulrichsstr. 52,

empfeilt sein Lager modernster **Strohhüte** für Damen, Mädchen und Knaben, garnirt und ungararnirt. **Herrenhüte in Filz, Seide, Stroh** etc. **Alle Neuheiten der Saison.**

Großer Ausverkauf. 38. Gr. Ulrichsstr. 38.

An das 1861. Jubiläum von Halle a/S. und Umgebend die ergebene Anzeige, daß ich durch ganz besondere Masseneinkäufe mit dem heutigen Tage einen großen Ausverkauf eröffne in **Glas-, Porzellan-, Kurz- u. Galanteriewaaren,** zu dem enorm billigen Preise von 60 Pf. oder 5 Sgr. pro Stück oder Garnitur. Als Specialitäten empfiehlt: Portemomai, Kaffee- u. Taschensüßiger, pro St. 5 Sgr., Kleider-, Hut-, Haars-, Zahn- und Nagelbürsten, pro St. 50 Pf., Damen-Hinterlämme, Friseur-, Toilette- und Taschensämme, Taschenspiegel mit 1 und 2 Ringen, pro St. 50 Pf., gut geschmiedete Scheren à 50 Pf., 6 St. gut verzinnte Hämmer für 50 Pf., 12 dito Theelöffel für 5 Sgr., Uhrketten, Fingerringe, Mangetöde und Chemisettknöpfe, Damen-Garnituren, als: Broden und Öhringe, Damendressen pro Stück 50 Pf., Nähmaschinen mit Einrichtung à St. 5 Sgr., Federn und Schmutztafel à 50 Pf., Ferner Salz- und Pfeffermengen, Hüten mit Unterlag, sehr feine Taschen mit Gold u. Devise, Glasblumenpfoten mit Malerei à 5 Sgr. Ferner Glas-Zunderdosen, Glas-Zeller, Glas-Salatters, Glas-Milchgießer, Silberglas-Leuchter, Silberglas-Becher, Silberglas-Zunderthalen, Silberglas-Streichfächer, Silberglas-Nischenbecher u. s. w. pro St. 60 Pf. Alles in großer Auswahl. Sämmtliche Artikel verkaufe ich pro Stück, Paar oder Garnitur wie es zusammen paßt, zu dem einen und festen Preise von 60 Pf. oder 5 Sgr. und hoffe ich durch streng rechtliche Bedienung das löbliche Publikum zu befriedigen. Hochachtungsvoll **Ad. Seehaus aus Hamburg,** jetzt in Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 38.

Garten-Schläuche

in bester Qualität, sehr haltbar, mit den dazu gehörigen Säbnen, Verschraubungen und Mundstücken empfiehlt **Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.**

Braunkohlengrube „Gottesseggen“

bei **Rosbach de bataille** verkauft im Laufe des Sommers 1876 **1000 Preßsteine 2 Ztr. 20 Sgr. = 8,00 Mk.** **1000 Streichziegel 1 " 27 1/2 " = 5,75 "** **1 Oestlicher Treichziegel 20 Rpfgr.** **1 geflickte Körnerpfote 20 "** **Zufuhrer können täglich Kohle von hier nach Zunderficht Laucha fahren, ohne vorherige Anmeldung.** **2 gute Zugpferde und 2 Kastenwagen werden zu kaufen gewünscht.** **Schmidsdorf.**

Nabeninsel u. Inselchlößchen.

Am Himmelfahrtstage von früh 3 Uhr an frischen **Spekt.** und **Kaffee-kuchen.** Nachmittags **Tanz.** **W. Kuhlbank.**